

**Bieler Tagblatt: 5. Dezember 2006**

**Frontseite:**

## **Wilde Wasser und Kantönligeist**



Der Bildband zur Juragewässerkorrektur. Bild: pw

**Eine illustrierte Geschichte der Juragewässer-Korrekturen von 1868 bis 1891 und 1962 bis 1973 hat jetzt der Verein Schlossmuseum Nidau herausgegeben.**

db. «Man kämpfte gegen wilde Wasser und politische Widerstände», so Matthias Nast, Autor des Bildbandes, «das heisst gegen den Kantönligeist.» Das Buch gibt es in einer deutschen und einer französischen Version. Es zeigt auf 200 Seiten mit 200 Abbildungen die Geschichte des Seelands, die politischen Auseinandersetzungen zur Durchsetzung der Korrekturen und das immense Umbauwerk selbst, das die seeländische Landschaft noch heute prägt und vor Hochwasser bewahrt.

Das Wissen über die Juragewässerkorrektur drohte in Vergessenheit zu geraten, dank diesem Bildband konnte es konserviert werden. «Ich hatte Freude, mit Matthias Nast zusammenzuarbeiten», sagte Regierungsstatthalter Werner Könitzer als Präsident des Vereins Schlossmuseum Nidau und Herausgeber des Bildbandes. Dieses Begeisterungsfeuer sei zum Glück zum Flächenbrand geworden und habe auch die übrigen Vorstandsmitglieder erfasst und von diesem Projekt überzeugt.

### **Übersetzung dank Sponsoren**

Die Übersetzung ins Französische wurde durch einen Beitrag der Kulturstiftung Pro Helvetia ermöglicht. Sponsorenbeiträge deckten einen Drittel der Produktionskosten. Von den 6000 deutschen und 1000 französischen Exemplaren ist laut Könitzer bereits knapp ein Viertel verkauft.

Biel-Seite

## Aareteufel und Visionäre im Seeland

**Den Bildband «überflutet-überlebt-überlistet» und Ausstellungen zu den zwei Juragewässerkorrekturen präsentiert der Verein Schlossmuseum Nidau.**

damian bugmann

«Fast verloren gegangenes Wissen über die Juragewässerkorrekturen neu zugänglich machen, auch für spätere Generationen», das ist für Regierungsstatthalter Werner Könitzer, Vereinspräsident und Herausgeber des Bildbands, das Ziel dieser Arbeit. Das anspruchsvolle Unternehmen habe den Beteiligten viele Erfahrungen für weitere Projekte dieser Art gebracht, so Könitzer an der Vernissage von Ausstellung und Buch.

### Kulturaustausch

Ein Drittel der 190 000 Franken Produktionskosten werden von Sponsoren getragen: Lotteriefonds Bern und Solothurn, Lotterie Romande, Verband kantonale Feuerversicherungen, Gutjahr-Stiftung. Pro Helvetia bezahlte die Übersetzung des Texts für die französische Version. «Marc Gassmann, Verleger des «Bieler Tagblatts», hat mich von der Notwendigkeit der Übersetzung überzeugt», sagte Könitzer. Nicht zuletzt wegen dessen Zweisprachigkeit hat sich Pro Helvetia für die Publikation finanziell engagiert. «Die Kulturstiftung hat Unterstützung gewährt», erklärte Pro-Helvetia-Präsident Mario Annoni, «weil sie findet, dieses Buch habe nationale Bedeutung und fördere den Kulturaustausch zwischen den zwei Sprachregionen.»

### Immenses Umbauwerk

Das reich bebilderte und gut strukturierte Werk «überflutet-überlebt-überlistet» im handlichen Format zwischen A4 und A3 wurde vom Historiker Matthias Nast geschrieben und redigiert. Fasziniert von den «Visionären» wie Johann Schneider und Hans Müller schildert er sehr breit die Geschichte des Seelands, die politischen Auseinandersetzungen zur Durchsetzung der Korrekturen und das immense Umbauwerk. Die zwei Juragewässerkorrekturen von 1868 bis 91 und 1962 bis 73 prägen die seeländische Landschaft noch heute und bewahren sie vor Hochwasser. Viele historische und neue Karten, Darstellungen und Fotografien fördern Lesbarkeit und Anschaulichkeit des Buchs.

Vom Hochwasser als «Aareteufel» spricht der Verfasser im Buch gerne und malt ein drastisches Bild der «grossen Wassernot» durch Überschwemmungen, von «Elend und Verzweiflung» der Seeländer Bevölkerung in den Zeiten vor der Korrektur. Die unberechenbare Natur ist für ihn der Hauptfaktor für das Entstehen menschlicher Tragödien durch Naturkatastrophen. Ein weiterer Faktor ist die stetige Zunahme der Bevölkerung seit dem Sesshaftwerden der Nomaden um 4000 vor Christus, im Buch gut dokumentiert. Steigender Bevölkerungsdruck führte dazu, dass auch Gefahrengebiete in der Nähe der Gewässer besiedelt und landwirtschaftlich genutzt wurden. Matthias Nast: «Neuzuzüger und die Unterschicht wurden nach und nach in überschwemmungsgefährdete Zonen abgedrängt.»

**Info:** Matthias Nast: «überflutet-überlebt-überlistet. Die Geschichte der Juragewässerkorrekturen», 200 Seiten, 200 Illustrationen, gebunden, 50 Franken. [www.schlossmuseumnidau.ch](http://www.schlossmuseumnidau.ch)

### Die Ausstellungen

Im Schlossmuseum Nidau:

Die Juragewässerkorrektur - der rote Faden

Dr. Johann Rudolf Schneider - der Pionier

Virtueller Rundflug - die Visualisierung des Werks

(bug)